

Sehnsuchtsort: Banyalbufar im Nordwesten der Insel. Die charakteristischen Terrassen wurden für die Landwirtschaft gebaut und sind rund 1000 Jahre alt



Der Zauber dieser Insel

... inspiriert viele Menschen, bringt sie auf Ideen, lässt sie nicht mehr los. Worin er liegt, darauf gibt es viele Antworten. Drei ganz unterschiedliche Mallorca-Verzauberte lassen wir hier zu Wort kommen



NICOLAS ZURMEYER
Landschaftsarchitekt

Ich bin der Insel seit ich denken kann verbunden, richtig kennengelernt habe ich Mallorca aber erst durch seine Pflanzen. Mein Großvater baute in den sechziger Jahren an der südöstlichen Küste ein Haus, wo ich als Kind meine Ferien verbrachte. Später, als der Tourismus wuchs, verkaufte mein Vater dieses Haus und zog ins Inland, in die Nähe von Felanitx. Dort fing ich an, während unserer Urlaube das ganze Jahr über im Garten zu arbeiten und tauchte dann immer tiefer ein in die ganz unterschiedlichen Landschaften.

Erst habe ich Kunstgeschichte studiert und in Museen gearbeitet, aber irgendwann hat der Landschaftsarchitekt in mir übernommen. In Madrid, wo ich mit meiner Familie lebe, habe ich meinen zweiten Abschluss gemacht – und auf Mallorca mein eigenes Unternehmen »Terra Baixa« gegründet. Die Insel hat alles, das macht für mich ihren Zauber aus. Die Tramuntana, das Inselinnere, der Südosten mit den Buchten in der Steilküste: Dort herrschen jeweils ganz unterschiedliche klimatische Verhältnisse. Wenn ich auf die Insel komme, sei es im Winter oder im Sommer, verbringe ich wenig Zeit am

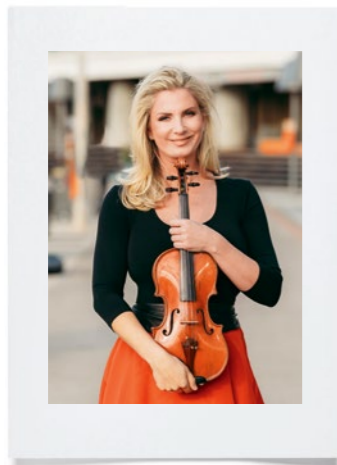
Strand. Ich gehe oft spazieren und sehe mir einfach die Vegetation an. Die finde ich vor allem an den Straßenrändern, dort, wo niemand Hand angelegt hat. Denn die Gärten der Insel sehen zu 80 bis 90 Prozent ziemlich gleich aus, nämlich so wie in ganz Südspanien und großen Teilen Italiens: viel Rasen, große Palmen. Manche kaufen gleich zwei Anwesen auf Mallorca, eins als Ferienhaus und das andere zum Spekulieren. Ihnen geht es oft nur darum, von heute auf morgen Gärten mit Wow-Effekt zu kreieren. So was machen wir nicht. Weil es immer weniger regnet, können diese Gärten nur mit viel Aufwand unter Kontrolle gehalten werden. Ich habe hier die Trockengärten mit endemischen Pflanzen für mich entdeckt, diese Pflanzen machen für mich viel der Schönheit der Insel aus. Ich mag zum Beispiel den Zürgelbaum. Der hat eine robuste Krone und spendet im Sommer viel Schatten.

Was mich an Mallorca so fasziniert, sind aber nicht nur die Gärten, das ist auch die Architektur mit den Trockenmauern. Klar, auf Sizilien etwa stehen auch Trockenmauern – aber die sind längst nicht so schön. Es gibt auf Mallorca ein ganz spezielles Kalkgestein, das sieht in Kombination mit der roten Erde besonders gut aus. Wir lassen viele Trockenmauern bauen, weil sie zur Landschaft gehören. Auch zur Wasserregulierung. Sie haben eine wichtige Funktion, wirken Überschwemmungen und Erosion entgegen.

Für uns ist wichtig, Gärten anzulegen, die für die nächsten zwei, drei Generationen halten. Und sich in die mallorquinische Landschaft einfügen.

terrabaixa.com

FOTOS: INSPIRATION71/ADOBÉ STOCK, FEDERICO REPARAZ



NINA HEIDENREICH
Geigerin

Anfangs bin ich nach Mallorca gependelt, von Katar, wo ich als Geigerin an der Philharmonie angestellt war. Mein Mann Pablo Mielgo leitete hier bereits das Sinfonieorchester der Balearen. Dann kam unsere Tochter zur Welt, und ich habe meinen Job gekündigt. Ich wollte ein authentischeres Leben als in Katar, eine bessere Lebensqualität. Für mich hat diese Insel absolut alles, was ich zum Glückseligsein brauche. Und alles, was meine Familie zum Glückseligsein braucht. Wunderschöne Natur, traumhafte Strände, gigantisches Wetter! Mallorca ist eine sehr sichere Insel und eine sehr kinderfreundliche. Ich kann in die Berge gehen, ich kann an den Strand gehen, ich habe Ruhe. Das Leben ist authentisch – manchmal noch wie vor hundert Jahren. Die schönste Zeit ist für mich der Herbst, wenn es nicht mehr ganz so heiß ist.

Seit mehr als fünf Jahren lebe ich nun hier, im Grunde genommen war es Zufall, es hätte uns auch überall sonst hin verschlagen können. Das Ankommen auf der Insel hätte romantischer nicht sein können: direkt am Meer, in Sant Elm. Mittlerweile leben wir in Santa Maria del Camí, in der Inselmitte, weil wir noch ein bisschen mehr mallorquinisches Leben um uns herum wollten. Dort haben wir unser Traumhaus gefunden, wo wir auch Kammermusik-Konzerte veranstalten können. Es ist ein Dorfhaus, direkt neben der Kirche. Der Hahn weckt uns morgens um sieben auf, die älteren Herrschaften sitzen während der Woche vor dem zentralen Restaurant und spielen Domino, die Kinder spielen sonntagvormittags alle gemeinsam auf dem Dorfplatz.

Kammermusik auf die Insel zu bringen, das sehe ich hier als meine Hauptaufgabe. »Mallorca me suena« ist ein kleines Festival, das wir im Frühjahr und im Herbst nahe Santanyí veranstalten. Viele tolle internationale Künstler kommen und spielen auch für kleinere Gagen – weil sie dann ans Konzert noch einen Urlaub dranhängen. mallorcomesuena.com



LISA HESCHEL
Gründerin der Plattform »dada-days«

Das Licht! Die Farben, die Ruhe. Das Zusammenspiel aus Bergen und Meer. Die fast schon generell gut gelaunten Menschen. All das macht für mich die besondere Magie Mallorcas aus. Seit ich hier lebe, fühle ich mich stark mit der Natur verbunden.

Die Insel ist groß genug, um immer wieder Neues zu entdecken, aber auch klein genug, mich immer die Nähe zum Meer spüren zu lassen. Und die Nähe zu Palma, dadurch fühlen wir uns auch in unserem kleinen Dorf nicht abgehängt. Anfang 2021 bin ich mit meinem Mann und unserer kleinen Tochter von Berlin nach Campanet bei Inca gezogen. Mein Mann hat eine Agentur, er kann von überall arbeiten. Ich habe nach unserer Ankunft »dada-days« gegründet, eine Plattform für kreative Kurse auf der Insel. Töpfern, malen, buchbindern: In Berlin gibt es da ein großes Angebot, hier waren solche Kurse vor lauter Yoga- und Meditationsangeboten schwer zu finden. Über meine Plattform bringe ich Urlauber in Künstlerateliers zusammen.

Da tut sich momentan sehr viel. Mallorca hat eine lange Handwerkstradition, die auch zelebriert wird, etwa auf den vielen Märkten. Nur Touristen war diese Tradition bisher nicht leicht zugänglich. Jetzt wächst eine neue Generation heran, die das Handwerk neu belebt, zum Beispiel in der Casa Balandra, einem Haus, wo sie kreative Residencys für Künstler anbieten und immer wieder ihre Türen für Märkte öffnen. Die jungen Künstler haben nicht mehr das Bedürfnis, von der Insel wegzuziehen, selbst in verschlafenen Dörfern treffe ich oft inspirierende Menschen, die was Cooles auf die Beine stellen. Das finde ich eine schöne Bewegung: die Wiederbelebung der Dörfer. dada-days.com; casabalandra.com

FOTOS: ANA ADRIANA PHOTOGRAPHY, DADA-DAYS



DIE KULINARISCHE REISEREIHE

unterhaltsam · sinnlich · überraschend



Namhafte Autorinnen und Autoren streifen durch ihre Lieblingsstädte und -regionen. Dabei entdecken sie besondere kulinarische Adressen, Gerichte und Geheimnisse. Anekdotisch, lebendig und hintergründig erzählen sie von beeindruckenden Begegnungen und Geschmackserlebnissen vor Ort – lassen Sie sich verführen!

MERIAN

Die Lust am Reisen

Im Handel sowie als eBook erhältlich.